

## Kunst ist nicht immer furchtbar kompliziert



### Ansprache zur Einweihung des Skulpturenweges Schloss Wartenfels – Buechehof Lostorf

Besten Dank für die Einladung und die Möglichkeit, Ihnen ein paar Grussworte überbringen zu können. Ich weiss selbstverständlich um die Symbolik der Angelegenheit. Es geht um den Umbau des Buechehofes und da macht es sich gut, wenn der Vorsteher des Departementes des Innern ein gutes Wort einlegt. Nun – Sie wissen ja, mit Versprechungen muss man immer sehr vorsichtig sein. Definitiv ist noch nichts entschieden, aber wir werden das Projekt wohlwollend prüfen. Eine der Voraussetzungen ist, dass die Eigenmittelbasis genügend hoch ist, um die Taxenhöhe im Griff zu haben.

Den notwendigen Weg, den die Institution selbst beschritten hat, um ihre Eigenmittelbasis zu verstärken, kann ich nur rühmen. Die Gestaltung eines Skulpturenweges ist eine tolle Idee. Dadurch, dass Menschen mit Behinderungen selbst Skulpturen erschaffen können, zeigen Sie ihre schöpferische Kraft und stärken dadurch auch ihr Selbstwertgefühl. Die Kreativität der gesellschaftlich vermeintlich Schwachen wird zur Stärke und zeigt integrative Wirkung. Hilfe zur Selbsthilfe hat dadurch nicht nur Wirkung nach innen für die Menschen mit Behinderungen selbst, sondern zeigen nach aussen auch das Potential auf, das in jedem Menschen, auch solchen, die ein Handicap haben, steckt. Ein einfacher kreativer Weg über eine Zeichnung, fotografische Erfassung, Übertragung auf Holz und dann die künstlerische Fertigung der Skulptur zeigen auf, dass Kunst nicht immer etwas furchtbar Kompliziertes ist, sondern eine einfache Idee zu einem schönen und zeitlosen Resultat führen kann. Der Buechehof bleibt sich mit dem Thema Holz auch seiner Naturnähe treu. Die Holzfiguren sind gut in die Natur integriert, ohne die Signifikanz, die Skulpturen aufweisen müssen, zu verlieren.

Der Buechehof sucht Eigenmittel von über einer Mio Franken. Menschen mit Behinderungen tragen selbst dazu bei, dass über ihre Kreativität ihre eigene Basis gestärkt wird. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sie das können, sondern ein besonderes Verdienst aller Beteiligten. Wenn also jemand da sein sollte, der jemanden kennt, der sich für ein Skulptur interessieren könnte - und der auch noch andere kennt, die sich, weil sich der eine für eine Skulptur interessiert, auch für eine Skulptur interessieren könnten, -dann sollte der, der heute da ist, ungeniert gerade eine Skulptur kaufen, damit der der ihn kennt, das den anderen sagen - und derjenige sich dann gerade auch selbst dafürhält eine Skulptur zu kaufen, weil der eine bereits eine gekauft hat und den anderen das sagen kann - usw. und so fort. Und dem Resultat sagt man dann Solidarität mit Menschen mit Behinderungen. Übrigens: Gutes tun tut gut. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.